

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 41.

Donnerstag, den 3. April 1884.

9. Jahrg.

Bekanntmachung.

Am

1. April 1884

sind die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin 1884 von den Gebäuden nach 1 Pfennig und von den industriellen und landwirthschaftlichen Betriebsgegenständen nach 1½ Pfennig für jede Versicherungseinheit, sowie die auf frühere Termine sich berechnenden Stückbeiträge an die Stadtsteuer-Einnahme allhier zu bezahlen, worauf hierdurch mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht wird, daß nach Ablauf 14tägiger Frist gegen Säumige das Executionsverfahren eingeleitet werden muß.
Zwönitz, am 28. März 1884.

Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin Steuer zur allgemeinen **Krankencasse** für Gewerbsgehilfen, Diensthöten und Fabrikarbeiter ist
am 1. April a. c. fällig
und zu Vermeidung executivischer Beitreibung innerhalb 8tägiger Frist an unsere Krankencassen-Verwaltung abzuführen.
Zwönitz, am 28. März 1884.

Die Krankencassen-Direction.
Adam.

Sächsische Nachrichten.

— Bekanntlich gewährt die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen unbemittelten Augen-, Ohren- und sonstigen Kranken nach Beibringung von Armuthszeugnissen und ärztlichen Bescheinigungen über die Nothwendigkeit der Cur-Freifahrten nach den Hauptstädten; außerdem aber werden auch an sonstige Mittellose, welche gezwungen sind, eine Reise auf den sächsischen Staatsbahnen zu unternehmen, auf Empfehlungen der zuständigen Ortsbehörden und Consulate zc. Freifahrten erteilt. Von dieser Einrichtung machten im Vorjahre 3098 Personen Gebrauch und wurden an sie 1611 Fahrtscheine verabsolgt. Auf den Tag kamen durchschnittlich 4 bis 5 Fahrtscheine mit 8—9 Personen, auf den Monat 134 Fahrtscheine mit 258 Personen. Im Jahre 1882 wurden ausgefertigt 1498 Fahrtscheine für 2791 Personen; für das Jahr 1883 ergibt sich demnach ein Zuwachs von 113 Fahrtscheinen und 307 Personen.

— Freiberg, 29. März. Vor kurzem lief die Nachricht durch die Presse, daß Billard-Wetten um 1000 Points in verschiedenen größeren Städten abgepielt worden sind. Vorigen Dienstag haben nun zwei hiesige Bürger die Wette auch unternommen und zwar im Restaurant Burgkeller, wo bekanntlich eins der besten Billards steht. Sie fingen Abends 6 Uhr die Partie an und früh ein halb 3 Uhr war dieselbe beendet, mit einem Resultat, wie man es von andern Spielern nicht günstiger gelesen hat. Als der Gewinner 1000 Points hatte, war der Verlierer bis 975 Points; zweimal waren sie gleich, bei 535 und 960 Points.

— Meißen. Am Sonntag feierte die hiesige Stadtgemeinde den 50jährigen Erinnerungstag an die Einführung der allgemeinen Städteordnung. Die Mitglieder des Stadtgemeinderathes begaben sich früh in feierlichem Zuge in die Stadtkirche, woselbst Superintendent Dr. Ademann in seiner Predigt in entsprechender Weise des Festtages gedachte. Nachmittags fand im Gasthause „zur Sonne“ ein Festmahl statt, welches in erster Linie der Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Bürgermeisters Hirschberg gewidmet war, womit sich gleichzeitig aber die Feier des genannten Erinnerungstages verband.

— Wurzen. Am vorigen Freitag, als Gottesdienst in der Kirche zu Rühren gehalten werden sollte, bemerkte man, daß in derselben ein Einbruchsdiebstahl verübt worden war und daß der Dieb den versilberten Christuskörper vom Kreuze abgetrennt und nebst zwei Altarleuchtern und einer Altardecke mitgenommen. Leider fehlt noch jede Spur des frechen Kirchenräubers, der übrigens seiner Schandthat durch Verunreinigung des heiligen Ortes die Krone aufgesetzt hat.

— Leipzig, 30. März. Das Hauptinteresse der hiesigen Bevölkerung nimmt bei seiner immer näher heranrückenden Vollendung der Bau des Schlachtenpanoramas auf dem Kopplage in Anspruch, das in äußerst imposanten Dimensionen angelegt ist. Zum Beginne des deutschen Bundesschießens sollen die im Paterre befindlichen weiten Restaurationslokalitäten eröffnet werden. Dieselben bestehen aus einem im Mittel gelegenen Caffee, einem großen

Billardsaale und dem eigentlichen Restaurant mit verschiedenen reservirten Zimmern und einem Bühnenraum zu Aufführungen und endlich führt aus dem Gebäude ein Zugang nach dem Concertgarten, während ein großer Concertsaal projektirt ist. Das Gemälde selbst, ein Werk des Professors Braun-München, wird erst später vollendet werden und das Reitergefecht von Mars-la-Tour vorstellen, welches auch in den Abendstunden durch electrische Beleuchtung anschaulich gemacht werden soll.

— In der Stadt Gera herrschte, wie auch anderwärts vielfach üblich, schon seit vielen Jahren die Sitte, daß den einzuführenden ABC-Schülern Zuckerdüten von den Eltern oder Verwandten geschenkt wurden, welche der betreffende Lehrer austheilte, um durch diese süße Gabe sich bei den hoffnungsvollen Sprößlingen angenehm zu machen. In den letzten Jahren wurden diese Gaben immer mehr übertrieben, die Düten wuchsen zu Thürmen an, zu deren Fortschaffung Schubkarren nöthig waren, manches Kind reicher oder überzärtlicher Eltern hatte drei, vier kostbare Düten zu schleppen, während armer Leute Kinder leer oder dürftig ausgingen. Deshalb hat der Schulvorstand zu Gera den höchst lobenswerthen Beschluß gefaßt, daß derartige Geschenke nicht mehr in der Schule ausgetheilt werden dürfen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das plötzliche Ableben des Herzogs von Albany, des jüngsten Sohnes der Königin Victoria, hat auch am kaiserlichen Hofe von Berlin einen tieferschmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Kronprinzessin Victoria verliert in dem Dahingegangenen ihren Lieblingsbruder und es wird versichert, daß das so unerwartete Ende des Prinzen die hohe Frau auf das Schmerzlichste berührt habe. Der kaiserliche Hof hat anlässlich des Ablebens des Herzogs von Albany eine vierzehntägige Trauer angelegt; als Repräsentant der kaiserlichen Familie bei den nächsten Sonnabend stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten wird der Kronprinz zugegen sein.

Kaiser Wilhelm gedenkt unmittelbar nach dem Osterfeste seine diesjährigen Badereisen anzutreten und werden dieselben, wie alljährlich, mit einem vierzehntägigen Aufenthalte in Wiesbaden eröffnet werden. Nach Beendigung desselben wird der Kaiser während der Dauer der Frühjahrs-Übungen des Gardecorps auf Schloß Babelsberg Wohnung nehmen. — Die Kaiserin beabsichtigt ebenfalls, Berlin nach dem Osterfeste zu verlassen.

Die Absicht des Fürsten Bismarck, sich aus dem preussischen Staatsministerium zurückzuziehen und sich auf das Amt des Reichskanzlers zu beschränken, bildet begreiflicher Weise einen Gegenstand fortgesetzter Erörterungen. Nach Allem, was man hierüber vernimmt, scheint es dem Fürsten Bismarck wirklich Ernst mit dieser Absicht zu sein und wenn man bedenkt, daß ihm neben der Erfüllung seiner so mannichfachen und verantwortungsvollen Pflichten als Kanzler des Reiches auch noch die Leitung der Geschäfte des preussischen Ministerpräsidenten und des Handelsministers zu erledigen bleibt, so erscheint sein Wunsch begreiflich, sich einmal von den auf ihn